

Der Umbau geht voran

Die Sanierung und Erweiterung der Geigenbauschule ist auf gutem Wege. Hans Rudolf Hösli gewährt einen Blick in die Bauarbeiten.

von Zora Herren



Das Team mit dem Schulleiter Hans Rudolf Hösli, dem Bauleiter Marcel Knecht und den beiden Architekten Stephan Glaus und Stephan Rutishauser freut sich über den positiven Verlauf der Baustelle (vlnr).

Foto: Zora Herren

Emsiges Treiben auf der Baustelle im Oberdorf. Eine Kettensäge rattert im alten Haus. Zwei Handwerker passen die neuen Fensterrahmen ein. Die Architekten besprechen sich im kalten Baubüro. Zimmerleute bearbeiten einen langen neuen Holzbalken. Schulleiter Hans Rudolf Hösli führt begeistert durch die Räume und weist auf Details hin.



Der Kran kommt und mit ihm die Vorfreude auf den Start.

Fotos: Hans Rudolf Hösli



Das Altholz wird gelagert und wieder verwendet.

Bruchsteinmauern aus dem 15. Jahrhundert

Nach dem Umzug der Geigenbauschule mit dem ganzen Material in das alte Pfarrhaus startete der Bau nach Zeitplan im Sommer. «Zu Beginn war es heftig, alles wurde bis auf die Grundstrukturen zurückgebaut, damit eine zeitgemässe Wärmedämmung und Inneneinrichtung erfolgen kann», schildert Hans Rudolf Hösli, der täglich die Bauentwicklung verfolgt.



Kelleraushub im ausgehöhlten historischen Haus.



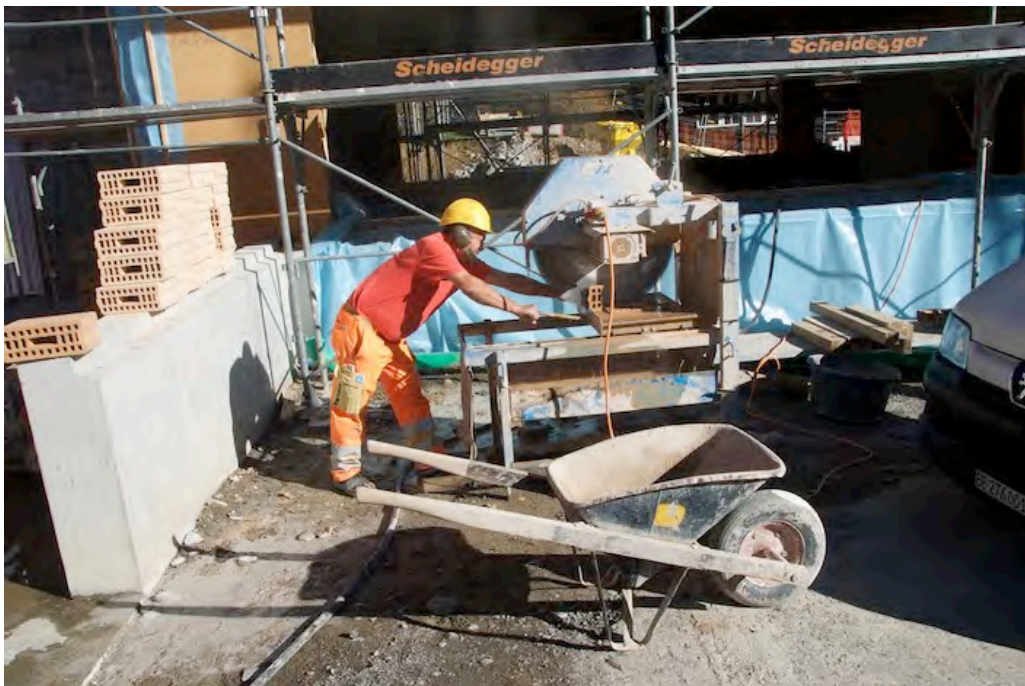
Zwei Fachkräfte erstellen eine Schalung für ein Fundament.

Besonders herausfordernd zeigten sich die Arbeiten beim historischen Haus an der Oberdorfstrasse. «Hier war eine definitive Planung schwierig, da man nicht genau wusste, was beim Aushub alles zum Vorschein kommen wird.» Archäologen hätten festgestellt, dass die Art der Bruchsteinmauern bis ins 15. Jahrhundert zurückzuführen seien, was auch die Jahrringforschung der alten Balken bestätigte. «Die Mauern waren zum Teil direkt auf den Grund gestellt, wie das früher üblich war», erläutert Hösli, «Puzzleartig entstanden Mauerunterfangungen, sodass nie etwas einstürzte. Da wurde grossartige Arbeit geleistet.»

Die Fassade des geschichtsträchtigen Hauses soll erhalten bleiben, dies erfordert auch einen entsprechenden Innenausbau. «Der damals übliche Fleckenbau, mit den übereinandergelegten und verschränkten Balken, werden wir beim Innenbau aufgreifen. Die Räume werden mit liegenden, massiven Brettern verkleidet, sodass man einerseits das Haus gut dämmen, andererseits aber auch eine Verbindung mit der Fassade herstellen kann.»



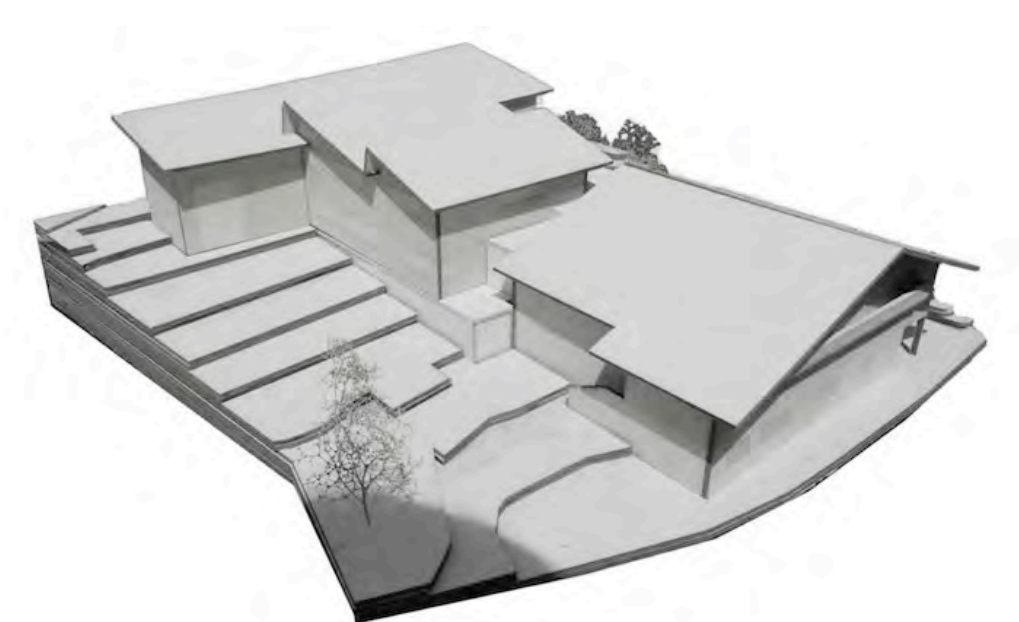
Der Kranführer positioniert gemeinsam mit zwei Zimmermann-Lernenden ein Wandelement des zukünftigen Holzlagers.



Massarbeit auch mit den Ziegelsteinen.



Spenglerarbeiten auf dem Pulldach des Atelierhauses.



Übersichtsgrafik, vorne das historische Haus, verbunden mit dem Atelierhaus.

Ungewohnte Dächer

Hinter dem historischen Bau steht das neue Atelierhaus, verbunden mit einem diskreten Zwischenbau. «Die Pulldachreihe über dem Atelierhaus und Holzlager ist etwas Neues für Brienz», weiss der Schulleiter. Mit der Baukommission und der Denkmalpflege sei diese Lösung erarbeitet worden, damit das fertige Gebäude, mit der gewonnenen Kubatur im Innern, möglichst tief gehalten werden könne. Zudem erfülle diese Dachform noch einen weiteren Zweck: «Wir haben Ost-, West- und Nordlicht. Bei unserem Handwerk spielt die Lichtführung eine wesentliche Rolle. Zum Lackieren braucht man eher ein diffuses Nordlicht, für das Bearbeiten der Wölbungen haben wir gerne flach einfallendes Schlaglicht, das haben wir am Morgen auf der Ost- und am Abend auf der Westseite.» Zudem bieten die Nordfenster einen einzigartigen Ausblick zum Mühlebachfall und Brienzergrat.

Nach der happigen Startphase, bei der es vor allem um das Aushöhlen der Gebäude ging, freut sich Hans Rudolf Hösli: «Seit ein paar Wochen baut man wieder rein, und vor



gut 14 Tagen stellten wir die Aufrichtetanne, geschmückt mit Holzspänen von unserem Geigenholz.» Im Juli 2018 wird die Geigenbauschule ihre neuen Räumlichkeiten beziehen, bis dahin wird noch mancher Nagel eingeschlagen.

Das Tageslicht ist für die Arbeiten der Geigenbauer wichtig, gleichzeitig ergibt sich durch die grosszügigen Fenster im neuen Atelierraum ein wunderbarer Ausblick auf Mühlebachfall und Brienzergat.



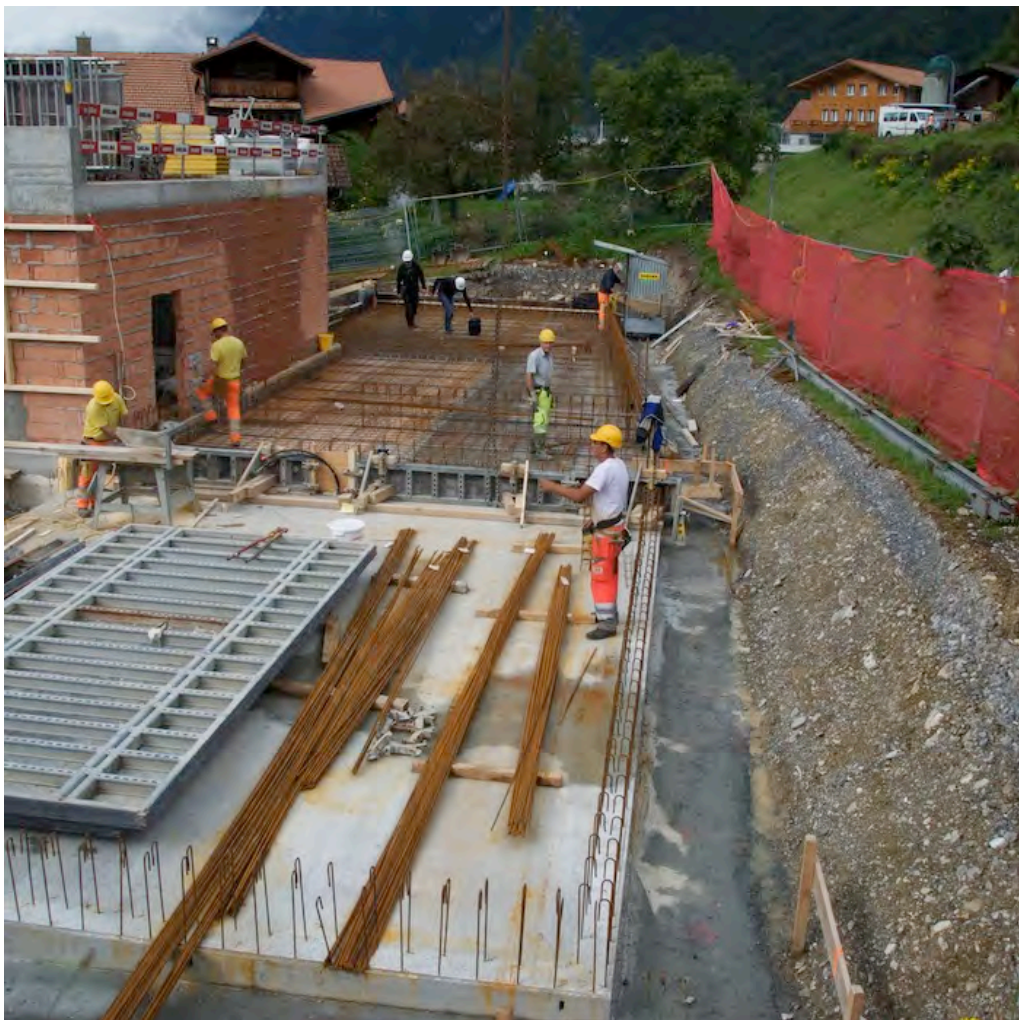
Aufrichtebäumchen, mit Geigenholzspänen verziert.



Wer sucht, der findet – auf diesem Bild befindet sich ein Bagger auf Abwegen.



Der Projektleiter Holzbau stellt gemeinsam mit dem Lernenden das Holzelement für das künftige Holzlager.



Die Bodenplatte des neuen Holzschuppens entsteht.



Auf dem 500-jährigen Haus entsteht der neue Dachstuhl.



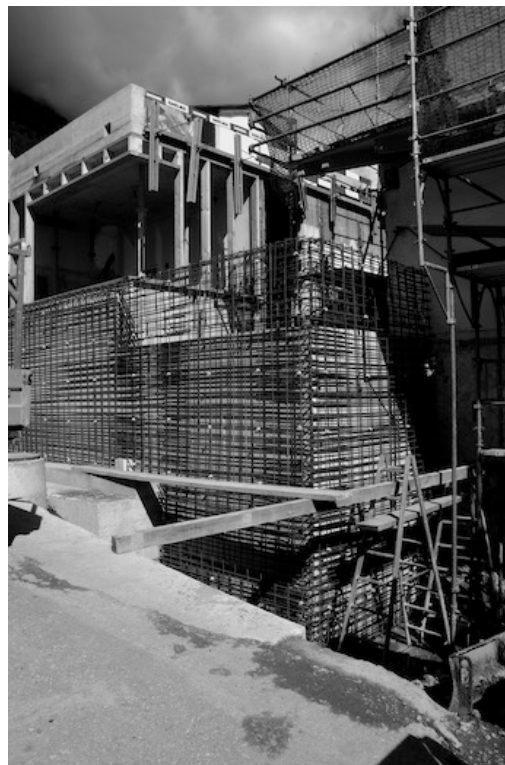
Der Zimmer- und der Schattenmann.



Topp-Ordnung des Baumaterials im Hinterhof.



Ausblick der Dachdecker.



Eisenarmierung – «das schläckt e Mal ke Geiss me wägg», meint Hans Rudolf Hösli verschmitzt.



Endlich, das neue Innenleben im ehemaligen Kulturgüterschutzraum.



Die Fensterrahmen werden eingepasst.



Einfach super, diese Baustelle.



Polier Tinu Imdorf immer zur Stelle.



Auf der Baustelle herrscht eine gute Stimmung.



Die wohlverdiente Zünipause.



Dachelemente werden mit dem Kran herbeigeführt.

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 157054 19.11.2017 – 17.00 Uhr Autor/in: **Zora Herren**

Anzeigen

Zur Verstärkung unseres Teams, suchen wir

Metallbauer/in EFZ oder artverwandter Beruf
als leitende/r Monteur/in

Die detaillierte Stellenausschreibung und weitere Informationen
finden Sie auf unserer Homepage www.soltermann.ch

Peter Soltermann AG, Militärstrasse 6, 3600 Thun

 **Peter Soltermann AG**
Metallbau | Glasbau 

**FRISCHE KOCH-IDEE
VON IHREM VOLG**



Das heilige Rezept:
**Überbackene
Zwiebelsuppe**

für 4 Personen

- 80 g Speckwürfel
- 750 g Zwiebeln,
in Ringe geschnitten
- 6 EL Olivenöl
- 1 EL Thymianblättchen
- 1 TL Kümmel
- 1,5 dl Weisswein
- 1,2 l Bouillon
- Salz, Pfeffer
- 1/2 Baguette
- 1 Knoblauchzehe
- 2 Thymianstiele
- 80 g Gruyère, gerieben
- 4 ofenfeste Suppentassen
à ca. 3 dl

Zubereitung

1. 2 EL Olivenöl in einem Topf erhitzen. Speck darin anbraten. Zwiebeln zugeben und bei mittlerer Hitze 5 Min. dünsten. Mit Weisswein ablöschen, Bouillon

Hess Bestattungen

Storentechnik AG



Ein vielfältiger
Partner im Bereich
der Storentechnik

**Zelgstrasse 85
3661 Uetendorf
storentechnik@bluswin.ch
www.storentechnik-hadorn.ch**

**Telefon 033 345 37 87
Fax 033 345 37 81
Natel 079 632 97 24**

seit
1998